

Die Usambara-Eisenbahn.

Bekanntlich besitzt Deutschland in seiner Colonie Deutsch-Ostafrika, die fast noch einmal so groß ist als das Deutsche Reich, bis jetzt nur eine Eisenbahn, die Usambara-Eisenbahn, die von der nördlichen Ostküste der Colonie, von der an der Tanganyika des Indischen Ozeans gelegenen Stadt Tanga aus in das Usambaragebirge führt.



Station Tanga.

Die Mittel bewilligte. Nach nicht ganz dreijähriger Bauzeit ist nun auch die 28 Meilen lange Strecke von Mufesa bis Korogwe vollendet und dem Verkehr übergeben worden.

Natürlich begegnet der Bahnbau in den Tropen weit größeren Schwierigkeiten als in der Heimat. Die Regenzeit, die in Ostafrika während der Monate April und Mai beinahe ununterbrochen anbauert, bringt gewaltige Wasserströme, die an die Widerstandsfähigkeit des Bahntörpers hohe Anforderungen stellen.

Die neue Elisabethbrücke in Budapest. Kürzlich wurde in Budapest die neue Elisabethbrücke am Schmelzplatz feierlich eröffnet.

Die neue Elisabethbrücke in Budapest. Die neue Elisabethbrücke in Budapest wurde kürzlich feierlich eröffnet.

Bei Anfuhr eines Zuges auf der Station Mufesa. Die Aufstellung einer Brücke in wenigen Tagen gelang.

Hier die Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft in Düsseldorf die in vorzüglichen Stande befindliche Plantage Kwagorotto, auf der schon seit mehreren Jahren Enten besten arabischen Rasses erzielt wurden.

von diesen Arbeitern, die meist aus dem dicht bevölkerten Gebiet der arafantischen Seen stammen, etwa zehntausend Banjamwesi und Wasutuma



Station Korogwe am Tanganjika, Endpunkt der Bahn.

sich längs der Bahn angesiedelt haben und dort Ackerbau treiben.

Die gegenwärtig 45 Meilen lange Bahnstrecke hat acht Stationen. In jeder Richtung verkehrt täglich ein Zug, der den Weg einschließlich des Aufenthaltes auf den Stationen in durchschnittlich fünf Stunden zurücklegt.

Ein Brückenwunder. Kürzlich wurde in Budapest die neue Elisabethbrücke am Schmelzplatz feierlich eröffnet.



Die neue Elisabethbrücke in Budapest.

großer Spannweite, von allen existierenden einbogigen Brücken aber übertrifft sie eine ägyptische Strombrücke im Frühling 1895 wurde der erste Spatenstich gethan.

Die possitlichen Affen. Von den Stationen der Neubaustrecke Mufesa - Korogwe ist für die Kaffeepflanzungen Ost-Usambaras die wichtigste die Muffi-Station.



Er kennt seine Pappenheimer. Hirschenwirth: „Den kannst haben — aber zu was brauchst ihn denn?“

„Herr Herr... das ist gemeiner Raub... Sie überfallen eine wehrlose Frau!...“

Ein Kaiser Friedrich-Denkmal.

Am 1. October wurde die Stadt Köln durch zwei neue Hohenzollern-Denkmalere bereichert, ein Kaiserin-Augustas- und ein von Prof. Peter Breuer modellirtes Kaiser-Friedrich-Denkmal, von denen wir das letztere heute im Bilde wiedergeben.



Das Kaiser-Friedrich-Denkmal für Köln.

fast durchgängig in der heutigen Denkmalkunst zur Geltung gebracht hat. Und so wichtig das Pferd, so herrlich dominiert der Kaiser darauf.

Der Gentleman. „Haben Frau Gräfin noch Befehle für mich?“

„Reifes Haar. — Willie: „Wah! Was giebt's?“

„Wie kommt es denn, daß Ihr in Eurem großen Dorf keinen Arzt habt?“

„Unzeitig. A: Ich bin gekommen, gnädige Frau, um diese kleine Rechnung vorzugeben.“

„Ruhig Blut! — Salo und Löss sitzen beim Kartenspiel zusammen. Nachdem sie eine Weile ganz einträchtig gespielt, springt Löss auf und schreit wüthend: „Salo, was fällt der ein, Salo, Du spielst falsch!“

Es handelt sich — wenn ich nicht irre — um eine doppelte Reihe von Perlen mit Diamantfloschen, ein Paar dazu passender Ohrringe, einen Haarkamm mit neunziger Krone und zwei Armbänder.

„Mein Herr... das ist gemeiner Raub... Sie überfallen eine wehrlose Frau!...“

„Mein Gemahl wird in wenigen Minuten hier sein. Ich warne Sie.“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

billigen Schullosigkeit der Gräfin Gilly.

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

„Nun noch eine Bitte, meine hochherzige Gönnerin: darf ich Sie ersuchen, mir den Hausschlüssel anzuvertrauen?“

Auch eine Ur-Bett.



„Herr Commerzienrath schreiben Ihre Coupons selbst ab!“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

Mit dem Schred.



„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“

„Gegen Sklaverei. — Du weißt, sagte die Frau, welche aus ihrem Manne wieder ein neues Kleid herausgeschlagen wollte, daß wir Frauen Sklavinnen der Mode sind.“